

08. Januar 2014

Schielen bei Kindern: Frühzeitig erkennen und behandeln

Anmoderation:

Etwa vier Millionen Menschen in Deutschland schielen laut Angaben des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands e.V.. Wird Schielen frühzeitig erkannt, können Fehlstellungen korrigiert werden. So lassen sich auch mögliche Sehschwächen vermeiden. Deshalb sollten Kinder, die schielen, frühzeitig behandelt werden. Was bei der Augenfehlstellung passiert und wie sie behandelt werden kann, darüber berichtet Kristin Sporbeck.

Länge: 1.51 Minuten

Text: Beim Schielen schauen beide Augen nicht in die gleiche Richtung, wenn sie etwas fixieren. Durch diese Fehlstellung sind die Bilder, die die beiden Augen an das Gehirn senden, nicht deckungsgleich – so ist keine räumliche Wahrnehmung möglich. Das Ergebnis sind Doppelbilder. Dr. Christiane Roick, Ärztin im AOK-Bundesverband, erklärt:

Dr. Christiane Roick:

Um die Doppelbilder zu vermeiden, unterdrückt das Gehirn die Bilder, die von dem schielenden Auge gesendet werden und das ist die Ursache für das Problem, denn das hat zur Folge, dass das schielende Auge nicht benutzt wird und dadurch entwickelt sich das Sehvermögen nicht weiter. Und bei 70 bis 90 Prozent der schielenden Kinder würde sich dann ohne eine Behandlung daraus eine einseitige Sehschwäche entwickeln.

Text: Bei einer Behandlung ist es das Ziel, das schwächere Auge zu fördern. Deshalb wird es trainiert. Dr. Roick:

Dr. Christiane Roick:

Dazu deckt der Arzt das gesunde Auge in einem bestimmten Rhythmus – zum Beispiel jeweils mehrere Stunden am Tag – mit einem Pflaster oder einer Stoffkapsel ab. Wenn der Schiel-Winkel sehr groß ist, dann kann auch eine Operation an den Augenmuskeln Abhilfe schaffen. Das Risiko einer solchen Operation ist relativ gering und die Erfolgsaussichten sind gut.

Text:

In einigen Fällen kann eine weitere Operation nötig sein, um die Augenmuskeln zu richten. Normal ist es, wenn Säuglinge in den ersten Lebensmonaten gelegentlich schielen. Sie können die Bewegungen der Augen noch nicht richtig koordinieren. Wenn aber ein Kleinkind ständig schielt, sollte man unbedingt einen Augenarzt aufsuchen.

Dr. Christiane Roick:

Deshalb sollte man auch die vom Gemeinsamen Bundesausschuss empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen für Kinder nutzen, deren Kosten von den gesetzlichen Krankenkassen auch übernommen werden. Es gibt beispielsweise die Früherkennungsuntersuchung U7a, die für Kinder im 34. bis 36. Lebensmonat angeboten wird – in der einer der Untersuchungsschwerpunkte das Erkennen von Sehstörungen ist.